

# Fachtagung 2010

## Programm



## Mi. 19. Mai 2010

- 15.00** Eröffnung durch Sepp Ginner (Obmann der BAWO)
- 15.10** Podiumsdiskussion mit Andrea Otter (BMASK), Helene Schuberth (BEIGEWUM), Andreas Strunk (GISA), Christian Felber (attac, WU Wien), Sabine Trummer (BAWO)
- 16.45** Pause
- 17.15** Vortrag: Auswirkungen der Krise auf die soziale Arbeit (Andreas Strunk, GISA)
- 18.00** Vortrag: Wo geht das Geld wirklich hin? (Helene Schuberth, BEIGEWUM)
- 19.00** Abendessen

**20.00 Außerordentliche BAWO-Generalversammlung**

### Rahmenprogramm

### Ohne Gleichen

Kunstinstallation von Hannes Gröblacher zum Thema „prekäre Lebensverhältnisse und versteckte Armut“

## Do. 20. Mai 2010

- 9.00** Vortrag: „Dir werd´ ich helfen!“ Wen oder was „heilt“ soziale Arbeit? oder: Was könnte „kritische Sozialarbeit“ sein? (Kurt Bader)
- 10.00 Ganztägige Arbeitskreise**
- 1 Vertiefung zum Referat „Dir werd´ ich helfen!“ zum Thema institutionalisierte Gewalt (Kurt Bader, Uni Lüneburg)
  - 2 Housing Rights Watch (Heinz Schoibl, Andreas Sommer, Artur Streimelweger)
  - 3 Männerspezifische Gesundheitsangebote in der Wohnungslosenhilfe (Michael Engel)
  - 4 „Her mit der Marie!“ – Genderbudgeting in der Wohnungslosenhilfe (Katharina Mader, Johannes Kepler, Uni Linz)
  - 5 Alternative Wege aus der Krise (Christian Felber, freier Publizist und Autor, Helene Schuberth, BEIGEWUM)
  - 6 Wohnungslose Jugendliche: Existenzsicherung (Marion Kapferer)
  - 7 Bedarfsorientierte Mindestsicherung im Ländervergleich (Helmut Kunwald)

### 12.30 Mittagessen und Pause

- 14.00** Vortrag: Gesetzlich legitimer Zwang in der stationären Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen / psychiatrischen Krankheitsbildern (Erich Wahl, VertretungsNetz)

### 15.00 – 18.00 Fortsetzung der Arbeitskreise

### 18.30 Abendessen

## Fr. 21. Mai 2010

### 9.00 Vernetzungsrunden

- A Frauen (Elvira Loibl, FrauenWohnZentrum, Elisabeth Corazza, WOBES)
- B Betreutes Wohnen – geschlossenes Vernetzungstreffen (Karin Lochbihler DOWAS Innsbruck und Hubert Mittermayr, Wohnplattform OÖ)
- C Psychisch kranke Wohnungslose (Thomas Wögrath, B37)
- D Delogierungsprävention (Heidi Supper und Renate U. Kitzman, beide FAWOS)
- E Exkursion: Wo geht das Geld hin? (Und wo fehlt es?) Kärntner Monumente des Neo-Liberalismus  
*Nur bei genügend Anmeldungen und gg. Fahrtkostenbeitrag € 10,-*

### 11.00 Pause

- 12.00** Plenum – Abschluss-Präsentation der Arbeitskreise und Vernetzungstreffen

### 13.00 Mittagessen

anschließend Heimfahrt

## 15:00 Eröffnung der Fachtagung 2010

Begrüßung der TeilnehmerInnen, Kurzüberblick der Veranstaltung und Moderation des Gesamtprogramms

Sepp Ginner

---

*Sepp Ginner ist Obmann der BAWO, Geschäftsführer des Vereins Wohnen und Arbeit bei Melk (seit 1993), Lektor an der FH St. Pölten und in der „Housing“ working group der Feantsa (Europäischer Dachverband der WLH Organisationen). Seit 21 Jahren in der Wohnungslosenhilfe tätig.*

---

## 15:10 Podiumsdiskussion und offene Diskussion

### Warum die Armen zahlen

– Weshalb die bedarfsorientierte Mindestsicherung in ihrer jetzigen Form Armut verfestigt und sozial ausgrenzt.

Nach dem Bankenpaket wird das nächste Steuerpaket geschnürt und: die bedarfsorientierte Mindestsicherung ist vor dem Start. Einmal mehr trifft es die mittleren und unteren sozialen Schichten, die „oberen Zehntausend“ deren Milliarden sich häufig unverteuert auf ausländischen Konten vermehren, kommen ohne Weiteres davon. Die bedarfsorientierte Mindestsicherung soll jedoch Armut bekämpfen und soziale Ausgrenzung abschaffen. Ein Hohn?

In der Podiumsdiskussion werden Märchen und Fakten diskutiert, die sich rund um das Thema Einsparungen und „das können wir uns nicht leisten“, ranken. Was braucht unser Sozialsystem, damit es auch in Zeiten der Wirtschaftskrise mehr als rudimentäre Armenfürsorge leistet?

**Andrea Otter** – Bundesminister für Soziales, Arbeit und Konsumentenschutz

**Christian Felber** – freier Publizist und Autor, Mitbegründer von Attac, Lektor an der WU Wien

**Helene Schuberth** – Finanzexpertin, Mitglied des BEIGEWUM

**Andreas Strunk** – Gesellschafter für Innovation, Systementwicklung und Soziale Arbeit

**Sabine Trummer** – BAWO

Moderation: **Sepp Ginner**

## 17:15 Vortrag

### Die gegenwärtige Wirtschaftskrise als Treiber der Wohnungslosenhilfe:

Überlegungen zur Professionalisierung und Politisierung Ihrer Arbeit

**Andreas Strunk**

Die Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat die Spaltung der Gesellschaft zwischen „arm“ und „reich“ erheblich vertieft. Immer mehr Haushalte geraten in eine Existenzkrise, die oft in Wohnungslosigkeit endet. Der Exklusionsdruck auf entsprechende Haushalte ist gewaltig gestiegen und wird weiter steigen. Welche Konsequenzen hat diese Entwicklung für die WLH? Sie wird sich erheblich professionalisieren und politisieren müssen. Was das in einem föderalen Politik- und Hilfesystem bedeutet, wird in dem Referat von Andreas Strunk ausgeführt.

---

*Andreas Strunk ist Gesellschafter der GISA (Gesellschaft für Innovation, Systementwicklung und Soziale Arbeit) und unterrichtete bis zum Ruhestand 2007 an der Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit in den Fächern „Sozialpädagogisches Handeln für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten“ und „Organisationswissen für die Soziale Arbeit“. Heute ist er als „Querdenker“ in unterschiedlichen Projekten der Sozial- und Wohnungswirtschaft unterwegs.*

---

## 18:00 Vortrag

### Wo geht das Geld wirklich hin?

Helene Schuberth

Bankenrettungs-, Konjunkturpakete und insbesondere – als unmittelbare Folge des dramatischen Wirtschaftseinbruchs – steigende Staatsausgaben sowie sinkende Steuereinnahmen haben die Staatsschulden stark ansteigen lassen. Die Konsolidierung des Staatshaushaltes soll mit nächstem Jahr beginnen und wird sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Der Beitrag beschäftigt sich mit den Verteilungswirkungen sämtlicher Maßnahmen, die zur Krisenbekämpfung gesetzt wurden. Wo sind die Gelder hingeflossen? Welche Verteilungswirkungen sind durch die bereits bekannten bzw. angekündigten Konsolidierungsmaßnahmen zu erwarten. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, ob Finanzkrisen auch mit ungleicher Verteilung der Einkommen und Vermögen zu tun haben.

---

*Helene Schuberth studierte Volkswirtschaft in Wien und in Harvard. Ihre Publikationen beschäftigen sich mit Fragen der Geld- und Fiskalpolitik, der wirtschaftspolitischen Koordinierung in Europa sowie mit Finanzmarktregulierung. Sie lebt in Wien und ist Mitglied des Beirats für gesellschafts- und wirtschaftspolitische Initiativen (BEIGEWUM).*

---

## 19:00 Abendessen

## 20:00 Außerordentliche Generalversammlung der BAWO

09:00 **Impulsreferat**

## „Dir werd' ich helfen!“

Wen oder was „heilt“ soziale Arbeit? oder: Was könnte „kritische Sozialarbeit“ sein?

Kurt Bader

Vom Glauben an die Heilsamkeit Sozialer Arbeit zum gesellschaftlichen Auftrag im Zeichen des Neoliberalismus – vom Außenstandpunkt diagnostischer Begutachtung zur Frage gemeinsamer Interessen und was das alles mit Gewalt zu tun haben könnte...

danach Möglichkeit für Fragen und Diskussion

10:00 **Arbeitskreise 1–7:**

Die Arbeitskreise finden jeweils von 10.00 bis 13.00 und von 16.00 bis 19.00 Uhr statt.

### 1 Institutionalisierte Gewalt und ihre Auswirkungen auf die konkrete Arbeit

Kurt Bader

Anhand konkreter Beispiele aus alltäglichen Arbeitssituationen wird der Einfluss von Strukturen auf das eigene Handeln – und das Verhältnis des eigenen Handelns zur Institution – beleuchtet. Welche positiven und negativen Auswirkungen auf KlientInnen und auf MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe haben bestehende Strukturen? Gibt es Möglichkeiten, dies zu verbessern? Gibt es konkrete Erfahrungen, dass Strukturverbesserungen sich z. B. auch auf die Gewaltbereitschaft auswirken?

---

*Kurt Bader, Jahrgang 1943, Tel Aviv – Wien – Berlin – Lüneburg. Ist Architekt und Psychologe, ehem. Professor im Fachbereich Sozialwesen der Uni Lüneburg. Schwerpunkte psychische Verarbeitungsformen, Gemeinwesenarbeit, Psychiatrie.*

---

### 2 Housing Rights Watch

Recht auf Wohnen und Föderalisierung der wohnrechtlichen Kompetenzen – ein Widerspruch?

Heinz Schoibl

Andreas Sommer

Artur Streimelweger

Ein österreichweiter Vergleich der wesentlichen wohnpolitischen Parameter macht deutlich, wie unterschiedlich die Regelungen in den Bundesländern aussehen. Im Arbeitskreis werden sich die TeilnehmerInnen dem Thema der Realisierung des Rechts auf Wohnen in Österreich unter drei Gesichtspunkten annehmen:

Andreas Sommer (BMWfJ) wird einen kurzen Input über die aktuelle Kompetenzverteilung in wohnrechtlichen Angelegenheiten präsentieren. Artur Streimelweger (Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger Österreichs) wurde eingeladen, gemeinsam mit uns die Rolle der Gemeinnützigen bei der Realisierung des Rechts auf Wohnen zu reflektieren und Perspektiven einer intensiveren Kooperation mit der WLH zu diskutieren.

Inzwischen wurde eine Projektskizze zur Analyse von (gesetzlichen) Rahmenbedingungen des Rechts auf Wohnen erarbeitet (Heinz Schoibl und Christian Perl) und um Förderung angesucht. Möglicherweise kann somit in Kürze die Arbeit daran aufgenommen werden. Die Vorstellung dieser Projektskizze steht am Schluss des Workshops und soll einen Ausblick auf die weiteren Aktivitäten des HRW-Netzwerks ermöglichen.

---

*Heinz Schoibl ist Sozialpsychologin und -forscherin bei Helix sowie seit Jahrzehnten im Vorstand der BAWO.*

*Andreas Sommer ist Leiter der Abt. C1/7, Wohnrecht, Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft im BMWfJ.*

*Artur Streimelweger ist vom GBV - Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen.*

---

### 3 Männerspezifische Gesundheitsangebote in der Wohnungslosenhilfe

Michael Engel

In diesem Arbeitskreis soll Raum geschaffen werden, speziell auf die Handlungsräume und Beratungssituationen der professionellen Arbeit in der Begegnung mit wohnungslosen Männern, sowie auf das Spannungsfeld „Gender“ im eigenen Team einzugehen.

Neben theoretischem Input zur gendersensiblen Arbeit (ProfessionalistIn, KlientIn), praktischen Erfahrungen und Projekten aus der männerspezifischen Arbeit, wird in besonderer Achtsamkeit auf Herausforderungen in Bezug auf

das Geschlecht der/des Beraterin/er's, Betreuer/in der Raum geboten, neue Ideen zu einer „good practice“ zu entwickeln. Folgende Fragen (und weitere) sollen die Richtung des Arbeitskreises konkreter werden lassen:

- Was ist oder kann männerspezifische Arbeit sein und leisten?
- Welche männerspezifischen Projekte existieren in der Wiener Wohnungslosenhilfe?
- Was bringe ich für positive/negative Erfahrungen oder aktuelle Problemstellungen mit?
- Was kann ich als Einzelne/r oder im Team tun?
- Welchen Auftrag habe ich als Frau oder Mann im Männerwohnheim?
- Habe ich Vorbildwirkung? Wie sieht es mit meinen Ansprüchen aus? ...

---

*Michael Engel ist klinischer- und Gesundheitspsychologe am Institut für Frauen- und Männergesundheit (MEN). Nach dem Studium Psychologie und Sozial- und Kulturanthropologie postgradualer Lehrgang zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen. Erfahrungen in der Sozial- und Kinder- und Jugendlichen Psychiatrie, im Flüchtlingsbereich, Rehabilitationszentrum für Herz und Lunge, Bedarfsgerechte Gesundheitsförderung in der Wohnungslosenhilfe.*

---

### 4 „Her mit der Marie!“ – Genderbudgeting in der Wohnungslosenhilfe

Katharina Mader

Öffentliche Budgets reflektieren gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Prioritäten und spiegeln die Machtverhältnisse einer Gesellschaft wider. Infolge der unterschiedlichen sozio-ökonomischen und gesellschaftlichen Positionen von Frauen und Männern als Arbeitskräfte, im Haushalt, in der Familie und in der Gesellschaft verteilen sich Budgets unterschiedlich auf Frauen und Männer und wirken ungleich auf unterschiedliche Gruppen von Frauen und Männern.

In Österreich ist die Umsetzung von Gender Budgeting gemäß der Ende 2007 beschlossenen Haushaltsrechtsreform ab 1.1.2009 verpflichtend vorgesehen: „Bund, Länder und Gemeinden haben bei der Haushaltsführung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben“ (Art. 13 (3) B-VG).

Der Workshop beschäftigt sich mit den Grundlagen von Gender Budgeting und wird anhand ausgewählter internati-

onaler und österreichischer Beispiele in die Praxis von Gender Budgeting einführen.

---

*Katharina Mader ist seit 2009 Lektorin am Institut für Frauen und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz, Vorstandsmitglied des BEIGEWUM; Mitglied der International Association for Feminist Economics – Europe und der Watchgroup Gender und öffentliche Finanzen. Seit 2007 Projektmitarbeiterin und Lektorin an der WU Wien.*

---

## 5 Alternative Wege aus der Krise

Christian Felber

Helene Schubert

Die aktuelle Form des Casino-Kapitalismus hat die Welt in eine schwere Finanz- und Wirtschaftskrise gestürzt. Wie kommen wir da wieder heraus? Und wie tief muss der Wandel gehen, damit er greift? Genügt die „Regulierung“ der globalen Finanzmärkte, reicht ein Zurück zur „sozialen Marktwirtschaft“? Oder müssen wir nicht das Wirtschaften auf ein neues Werte-Fundament stellen, um in eine demokratischere, nachhaltigere und solidarischere Gesellschaft zu gelangen? Helene Schubert und Christian Felber werden ein breites Alternativen-Menü von Steuer- und Verteilungsgerechtigkeit über Demokratische Banken und öffentliche Güter bis hin zu einem alternativen Wirtschaftsmodell, der „Gemeinwohl-Ökonomie“ vorstellen

---

*Christian Felber ist freier Publizist und Buchautor, Mitbegründer von attac und seit 2008 Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien.*

*Helene Schubert studierte Volkswirtschaft in Wien und in Harvard. Ihre Publikationen beschäftigen sich mit Fragen der Geld- und Fiskalpolitik, der wirtschaftspolitischen Koordinierung in Europa sowie mit Finanzmarktregulierung. Sie lebt in Wien und ist Mitglied des Beirats für gesellschafts- und wirtschaftspolitische Initiativen (BEIGEWUM).*

---

## 6 Wohnungslose Jugendliche – Existenzsicherung

Marion Kapferer

Hartnäckig hält sich der Mythos, dass Jugendliche per se vom Bezug der Sozialhilfe ausgeschlossen sind. Im Workshop werden Rechtsansprüche zur existenziellen Absicherung von mittellosen Jugendlichen vorgestellt. Einen

Schwerpunkt bildet dabei der Anspruch auf Sozialhilfe (mit Ausblick auf die bedarfsorientierte Mindestsicherung). Darüber hinaus wird auch auf andere Leistungen, wie Selbstbezug der Familienbeihilfe, Unterhaltsansprüche, etc. eingegangen.

---

*Marion Kapferer, seit 1990 Sozialarbeiterin im Verein zur Förderung des DOWAS – Chill Out. Arbeitsschwerpunkt wohnungslose Jugendliche.*

---

## 7 Bedarfsorientierte Mindestsicherung im Ländervergleich

Helmut Kunwald

Nun ist es soweit: Ab 1.9.2010 wird die bedarfsorientierte Mindestsicherung (bMS) umgesetzt. Nach der bundesweiten 15a-Vereinbarung müssen nun in der Folge die einzelnen Bundesländer für die Umsetzung der bMS ihre aktuellen Sozialhilfegesetze entsprechend neu gestalten. Da mit den in der 15a-Vereinbarung zur bMS beschlossenen Vorgaben keine adäquate Existenzsicherung gewährleistet ist, kommt der Ausgestaltung der Landesgesetze eine wichtige Bedeutung zu. Wir sind daher dringend aufgerufen, auf Landesebene Verbesserungen durchzusetzen.

Im Arbeitskreis soll einerseits ein Austausch über den Status Quo in den einzelnen Ländern und andererseits eine Koordination der geplanten weiteren Schritte stattfinden. Als Vorbereitung für den Arbeitskreis ist es notwendig, dass die TeilnehmerInnen das jeweilige bestehende Sozialhilfegesetz ihres Bundeslandes im Überblick kennen. Neue Entwürfe der Landesgesetze werden (soweit sie zu diesem Zeitpunkt vorliegen) im Arbeitskreis bearbeitet.

---

*Helmut Kunwald, Vorstandsmitglied im Verein zur Förderung des DOWAS ist seit 1987 in verschiedenen Bereichen der Wohnungslosenhilfe tätig. Leitung von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Sozialhilfe, Mitarbeit an der Sozialhilfehomepage Tirol, Mitglied des Tiroler Grundsicherungsfonds.*

---

12:30 Mittagessen und Mittagspause

14:00 Impulsreferat

## Gesetzlich legitimer Zwang in der stationären Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/ psychiatrischen Krankheitsbildern

Erich Wahl

Gesetzlich legitimer Zwang wird hier als Eingriff in Grundrechte von Menschen mit psychischer Erkrankung in Versorgungs-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen definiert. Dies kann aber nur unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen und es muss ein ausreichender Rechtsschutz durch gesetzliche Kontrolle gewahrt bleiben. Das Spannungsfeld von Schutz einerseits und das hohe Maß von Fremdbestimmung bzw. „Entmündigung“ andererseits wird sichtbar.

---

*Erich Wahl ist Psychologe und Supervisor. Bereichsleiter der Bewohnervertretung für Salzburg und Tirol bei VertretungsNetz. Seit vielen Jahren ist er im Bereich der Vertretung von Menschen mit psychischer Erkrankung tätig.*

---

15:00 Fortsetzung der Arbeitskreise 1–7

Die Arbeitskreise finden jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr statt.

19:30 Abendessen

anschließend Zeit für Bekanntschaften & Vernetzung

## 09:00 Vernetzungstreffen A – E:

Die Vernetzungen finden jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr statt.

### A 8. Österreichweites Vernetzungstreffen des BAWO-Frauen Arbeitskreises

Moderation: **Elvira Loibl**  
**Elisabeth Corazza**  
*Nur für Frauen!*

In der Vernetzung geht es um den Austausch über aktuelle Entwicklungen zu den Angeboten für wohnungslose Frauen in den Bundesländern.

---

*Elvira Loibl ist Leiterin des FrauenWohn-Zentrums der Caritas Wien und engagiert sich seit Jahren im BAWO Frauenarbeitskreis.-  
Elisabeth Corazza ist Sozialarbeiterin bei WOBES und ebenfalls sehr engagiert im Frauenarbeitskreis.*

---

### B Betreut Wohnen: Standardentwicklung – geschlossenes Vernetzungstreffen!!!

Moderation: **Karin Lochbihler**  
**Hubert Mittermayr**

Gerade in Zeiten von schmaler werdenden Sozialbudgets glauben wir, dass es wichtig ist, die „Trade-Marke“ Betreutes Wohnen gegenüber Dumping-Angeboten und vor völlig unrealistischen Betreuungsschlüsseln zu schützen. Finanzgeber vergleichen auch in diesen Bereichen nicht ungerne Äpfel mit Birnen – umso wichtiger ist eine gemeinsame Übereinkunft darüber, was Betreutes Wohnen, auch in Abgrenzung zu anderen betreuten Wohnformen, ausmacht.

In weiterer Folge sollte daraus ein fachlicher Austausch über Bundesländergrenzen hinaus entstehen.

---

*Hubert Mittermayr ist Geschäftsführer des Vereins Wohnplattform OÖ.  
Karin Lochbihler arbeitet seit 6 Jahren im Betreuten Wohnen bei DOWAS Innsbruck und ist auch Vertreterin in der ARGE BEWO.*

---

### C Wohnungslosenhilfe für psychisch Kranke

Moderation: **Thomas Wögrath** – B37

Der Erfahrungsaustausch unter KollegInnen, die mit der Thematik „psychisch krank“ und wohnungslos konfrontiert sind, soll sowohl auf inhaltlicher Ebene erfolgen als auch

die Frage nach den Ressourcen, die die Betreuer benötigen, berücksichtigen.

---

*Thomas Wögrath ist seit 2000 Leiter des psychosozialen Wohnheims (PSWB) des Sozialverein B37 in Linz und Mitglied des BAWO Vorstands.*

---

### D Delogierungsprävention

Moderation: **Heidi Supper**  
**Renate U. Kitzman**

Das jährliche Treffen von VertreterInnen von Einrichtungen, die sich mit Wohnungssicherung befassen, bietet ein Forum für den kontinuierlichen Austausch von Entwicklungen in den Bundesländern. Hier ist auch der Raum zur Diskussion von neuen Ansätzen in der sozialarbeiterischen Intervention, um die Nachhaltigkeit von Sicherungsmaßnahmen zu fördern.

---

*Heidi Supper vertritt den Bereich Delogierungsprävention in der BAWO und arbeitet bei FAWOS.*

*Renate U. Kitzman ist Leiterin von FAWOS, der Fachstelle für Wohnungssicherung in Wien.*

---

### E Exkursion: Wo geht das Geld hin? (Und wo fehlt es?) Kärntner Monumente des Neo-Liberalismus

Die Rundreise durch Klagenfurt und Umgebung führt zur inzwischen international bekannten Hypo Alpe Adria Bank, dem bombastischen Fußballstadion. Anschließend geht es zur Seebühne und je nach Zeit zu weiteren brisanten Plätzen. Wo das Geld mittlerweile überall fehlt, das erfahren Sie ebenfalls im Zuge dieser Rundreise.

## 12:00 Plenum

### Präsentation der Arbeitskreise – Berichte aus den Vernetzungstreffen

Moderation: **Sepp Ginner**

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise werden präsentiert. Interessante Themen und Fragen, die sich daraus ergeben, oder für die keine Zeit geblieben ist, werden für das nächste Jahr gesammelt.

## 13:00 Mittagessen & Abreise

### Rahmenprogramm:

#### Ohne Gleichen

Die Kunstinstallation „Ohne Gleichen“ von Hannes Gröblacher in Kooperation mit Nina Sajko (BAWO) und AWOL beschäftigt sich mit dem Thema prekärer Lebensverhältnisse, versteckter Armut und der damit verbundenen drohenden Wohnungslosigkeit.

„Wohnen ist ein Grundbedürfnis und deren Nichtbefriedigung bedeutet den Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben.“

Die Installation greift ein. Durch künstlerische Interventionen werden die Aussagen: „Armut ist Unsichtbar“ und „Was können wir uns leisten“ in die Räumlichkeiten des Tagungsorts integriert. Sie sind damit ein selbstverständlicher Teil der Fachtagung und spielen bewusst mit dem Phänomen der Sichtbar- bzw. Unsichtbarkeit. Die Interventionen stellen autonome Objekte dar und werden in einem vorhergehenden Prozess mit MitarbeiterInnen der Firma AWOL in Kärnten entwickelt und vorbereitet.

---

*Hannes Gröblacher ist Landschaftsarchitekt, Phänopraktiker und Kunstschaffender.*

### Preise

	Mitglieder	Nichtmitglieder
<b>Seminarkosten mit Unterkunft und Verpflegung</b>		
Einzelzimmer****	420,-	440,-
Appartment**** (Doppelbelegung!)	405,-	425,-
Pension***	385,-	405,-
<b>Seminarkosten ohne Unterkunft und Verpflegung</b>		
	320,-	340,-

### Anmeldung

Für die Anmeldung gilt der Zeitpunkt des Einlangens. Eine rasche Anmeldung und Bezahlung reserviert den Platz im gewünschten Arbeitskreis. Die Angabe Ihrer Handynummer dient zu Rückfragen zur Buchung bzw. der Anreise. **Anmeldeschluss für Tagung mit Unterkunft ist der 12.04.2010.** Spätere Anmeldungen sind noch bis 10.05.2010 möglich, allerdings ohne Zimmer, Adressen für alternative Unterkünfte auf Anfrage.

Die Rechnung gilt als Anmeldebestätigung. Die Teilnahme zur Tagung wird jedoch erst mit Einzahlung des TeilnehmerInnenbeitrags sichergestellt.

Sollten Sie binnen 10 Tagen keine Rechnung erhalten, erkundigen Sie sich bitte, ob Ihre Anmeldung bei uns eingelangt ist! Die Rechnung wird **per E-Mail** (wenn kein E-Mail, per Fax) an den/die BestellerIn retourniert und ist zur Einzahlung an die betreffende Stelle weiterzuleiten. Allgemein sind die Kosten bis spätestens **10.05.2010** zu begleichen, ansonsten kann die Teilnahme an der Tagung nicht garantiert werden.

### Storno

Im Fall eines Rücktritts ohne ErsatzteilnehmerIn nach dem 15.04.2010 fallen € 40,- Stornogebühr und die Hotelkosten an.

### Unterbringung und Verpflegung

Das Tagungshotel Hafnersee liegt inmitten grüner Wiesen, umgeben von einem Freizeit-Gelände, drei Gehminuten vom Hafnersee entfernt. Die Unterbringung erfolgt – so keine anderen Angaben gemacht werden – nach Anmeldungseingang für BesucherInnen der ganzen Tagung zuerst im Tagungshotel Seehotel Hafnersee, dann im 50m entfernten Appartmenthaus des Seehotels. Alle Appartements haben getrennte Schlafmöglichkeiten. 21 Zimmer sind in der gegenüber liegenden Pension Wieseneck [www.pension-wieseneck.at](http://www.pension-wieseneck.at) verfügbar. Alle Unterkünfte befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander. Die Verpflegung aller TeilnehmerInnen, die eine Übernachtung gebucht haben, erfolgt im Seehotel Hafnersee (auch das Frühstück).

### Tagungsort/Anfahrt

**Seehotel Hafnersee \*\*\*\***  
Plescherken 5  
A-9074 Keutschach

Telefon: +43 (0)4273/2375  
info@hafnersee.at  
[www.hafnersee.at](http://www.hafnersee.at)

### Anreise mit dem eigenen PKW

#### Von Wien

A2 Autobahnausfahrt Klagenfurt West, weiter auf der A2 bis Abfahrt Klagenfurt-Wörthersee, an der Ampel geradeaus weiter in Richtung Maria Wörth, Reifnitz (Wörthersee Süduferstraße). In Reifnitz biegen Sie links ab in Richtung Keutschach, Hafnersee. Am Kreisverkehr rechts Richtung Hafnersee, beim 2. Kreisverkehr geradeaus Richtung Hafnersee. Nach 3 km auf der linken Straßenseite.

#### Von Salzburg

A10 Tauernautobahn bis Villach, weiter auf der A2 Richtung Klagenfurt, Abfahrt Velden-West, am Kreisverkehr rechts in Richtung Maria Wörth, Schiefing. Nach ca. 2 km links abbiegen in Richtung Maria Wörth, Wörthersee-Südufer. In Selpritsch nach der Shell-Tankstelle rechts abbiegen und dann weiter über Augsdorf und Schiefing. 3 km nach Schiefing auf der rechten Straßenseite.



<http://googlemaps.plescherken>

### Anreise mit dem Zug

Mit dem Zug Anreisende fahren bis Bahnhof Velden. Von dort wird zu folgenden Zügen Shuttle Service eingerichtet:

**OEC 533** (Ab: 10:30 Wien Meidling, An: 14:35 Velden/Wörther See),

**OEC 111** (Ab: 10:12 Salzburg, An: 12:58 Velden/Wörther See)

Bitte geben Sie Ihr Interesse am Shuttleservice bereits am Anmeldeformular (erstes Spalte) bekannt! Der Shuttle Service wird auch am Freitag zum Bahnhof Velden organisiert.

Kontakttelefon des Shuttlebus bei der Anreise: 0680/219 52 03

[Fahrplanabfrage ÖBB](#)